



Glaubensfest in Stuttgart

Der Evangelische Kirchentag hat begonnen. **Seite 4**



Das Gipfel-Abc

Elmau und Umgebung in Erwartung des G7-Gipfels. **Seite 3**

Start der Stadiontour

22 Konzerte – Helene Fischer kommt auch nach München. **Feuilleton**



AUS DER REGION

20-Jähriger verunglückt tödlich

Ein 20-jähriger Motorradfahrer aus dem südlichen Landkreis stieß am Mittwoch auf der Staatsstraße 2118 in Fürstzell mit einem Opel zusammen. Er erlitt tödliche Verletzungen und starb noch an der Unfallstelle. **Seite 51**

Auf Einrad unterwegs für Nepal

Auf einem elektrischen Einrad ist Jörn Drews unterwegs, um Nepal nach dem Erdbeben in den Medien zu halten. Der 45-jährige Technikjournalist machte auf dem Passauer Rathausplatz Station. **Seite 21**

Skispringer in Rastbüchl

Nationaltrainer Werner Schuster und seine Skispringer haben in Rastbüchl mit dem Training für die neue Saison begonnen. Bürgermeister Helmut Rühl freut sich. „Das haben wir auch Severin Freund zu verdanken“, ist er sich sicher. **Seite 57**

IM BLICKPUNKT

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wegen des Feiertags Fronleichnam erscheint die nächste Ausgabe der Heimatzeitung erst am Samstag, 6. Juni, zur gewohnten Stunde. **Die Redaktion**

Mallorca plant Urlaubssteuer

Die Politiker auf Mallorca debattieren über die Wiedereinführung einer Touristenabgabe auf der spanischen Ferieninsel. **Journal**

Verdi-Ultimatum an die Post

Gibt es heute keine Tarifeinigung, droht die Gewerkschaft mit unbefristetem Streik. **Wirtschaft**

SERVICE

Börse: DAX erholt sich

DAX: 11.419,62 Punkte (+ 0,80 %). **Top:** Fresenius Medical Care 78,42 Euro (+ 2,20 %). **Flop:** Merck 95,14 Euro (- 0,48 %). **Wirtschaft**

Lotto: 8 – 20 – 23 – 24 – 37 – 48

Superszahl: 6
Spiel 77: 5234062
Super 6: 573570 (Ohne Gewähr)

Das Wetter in der Region



Ausführliche Infos: www.pnp.de/wetter und auf **Seite 15**
Heimatsport **Seite 28**
Fernsehprogramm **Seiten 18, 19**
Kino **Seite 26**
Familienanzeigen **Seite 30**
Internet **www.pnp.de**



Die „Entspannungsschnitte“, die auf der A 3 nach dem Auftreten von „Blow-ups“ (kl. Bild) gemacht wurden, zeigen Wirkung: Die Strecke zwischen Rosenhof und Garham ist nach offiziellen Angaben nicht mehr gefährdet. Das Bild oben zeigt einen solchen „Entspannungsschnitt“ als dunklen Querstreifen auf der A 3, kurz vor der Ausfahrt Hengersberg, in Fahrtrichtung Passau. – Foto: Birgmann

Neue Warnung vor Blow-ups – aber nicht mehr auf A 3

Rosenhof/Garham. Die Gefahr auf der A 3 zwischen Rosenhof und Garham/Vilshofen ist gebannt – zumindest aus Sicht der Wissenschaftler. Die „Entspannungsschnitte“, die einem urplötzlich Aufplatzen der Fahrbahn bei Hitze vorbeugen sollen, waren erfolgreich. „Die Gutachter gaben grünes Licht, dass dieser Streckenabschnitt nicht mehr gefährdet ist“, sagte der Sprecher der Autobahndirektion Südbayern, Josef Seebacher. Allerdings drohen im Bereich Nittendorf-Sinzing sowie auf Strecken der Innentalautobahn, der A 93 und A 94 auch heuer „Blow-ups“. „Unser ganz großes Sorgenkind ist die A 92“, betonte Seebacher. Ab 28 Grad werden Auto- und Motorradfahrer übers Radio vor „Blow-ups“ gewarnt, ab 30 Grad gilt auf den Gefahrenstrecken Tempo 80. – **ism/Bayern**

Maut: EU offenbar kompromissbereit

Kommission soll laut „Welt“ Entkoppelung von Maut-Start und Absenkung der Kfz-Steuer vorgeschlagen haben

Berlin. Im Streit zwischen Brüssel und Berlin um die deutsche Pkw-Maut signalisiert die EU-Kommission Kompromissbereitschaft. Man wolle die Einführung der Abgabe unterstützend begleiten – sie müsse aber mit dem EU-Recht vereinbar sein, hieß es gestern aus Kommissionären. Nach Informationen der „Welt“ schlägt die EU-Kommission der Bundesre-

gierung vor, die Maut nicht auf einen Schlag, sondern schrittweise einzuführen, etwa zunächst auf Transitstraßen und erst später in Ballungsräumen. Dadurch würden auch Maut-Start und Absenkung der Kfz-Steuer voneinander entkoppelt. Über den Steuernachlass sollen inländische Fahrer das Geld für die Maut zurückbekommen, so dass unterm Strich nur Aus-

länder zahlen. Das EU-Recht verbietet allerdings die Diskriminierung von Bürgern anderer Staaten. EU-Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker droht Deutschland deshalb mit einem Vertragsverletzungsverfahren. Laut „Welt“ lehnt Verkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) den Kompromissvorschlag der bereits im November unterbreitet worden sein soll, bislang ab. Die Gespräche dau-

erten aber an. Ein Sprecher des Ministeriums wollte den Bericht gestern nicht kommentieren. Er bekräftigte lediglich: „Die Gesetze, so wie die Bundesregierung, der Bundestag und der Bundesrat sie beschlossen haben, sind EU-rechtskonform.“ Die Bundesregierung sei „in enger Abstimmung, in konstruktiven Gesprächen“ mit Brüssel, dies werde auch so fortgesetzt. – **dpa/Standpunkt**

STANDPUNKT

Pest oder Cholera

Von Martin Wanning

Die angebliche Kompromissbereitschaft in Brüssel ist nur auf den ersten Blick eine gute Nachricht für die Maut-Kämpfer in der CSU. Schon beim zweiten Blick auf die Vorschläge zeigt sich: Es macht die an irrsinnigen Verrenkungen reiche Maut-Geschichte noch um eine Episode reicher. Denn die Idee, Maut und Kfz-Steuer bei der Einführung zu entkoppeln, stellt Verkehrsminister Dobrindt vor die sprichwörtliche Wahl zwischen Pest und Cholera.

Die Pest: Wenn der Verkehrsminister zuerst die Maut einführt und später die Entlastung über die Kfz-Steuer, wären er und die Koalition wortbrüchig geworden. Schließlich ginge damit zumindest eine zeitweilige Mehrbelastung der Bürger einher. Die Cholera: Wenn Dobrindt dagegen erst die Kfz-Steuer senkt und später die Maut (in vollem Umfang) einführt, kommt das einem vorübergehenden Geldschonken an die Autofahrer gleich – mit der Folge, dass nicht mehr, sondern weniger Geld für die Straßen zur Verfügung steht. Absurd.

Es ist daher richtig, dass Dobrindt jetzt auf seinen Plänen beharrt. Zumal der EU-Vorschlag letztlich nur eine kosmetische Korrektur bedeutet. Selbst bei einer zeitlichen Versetzung bliebe der innere Zusammenhang zwischen Maut und Steuerentlastung bestehen. Und entweder ist dieses Vorgehen nun rechtswidrig – oder eben nicht. Im Zweifel bleibt für den Verkehrsminister nur ein entsprechendes Urteil des Europäischen Gerichtshofs zu riskieren und seine Maut in der Zwischenzeit einzuführen.

Wie dringend ab sofort jeder zusätzliche Euro für die Straßen gebraucht würde, zeigt einmal mehr die gestrige Warnung der Autobahndirektion. Auf vielen ramponierten Autobahnabschnitten drohen wieder gefährliche Blow-Ups. Im Grunde ein Skandal: Denn für Motorrad- und Autofahrer geht es damit nicht um die rhetorische Frage von Pest oder Cholera – für sie geht es wörtlich im wahren Sinne um Leben und Tod. – **dpa/Sport**

Fieberhafte Suche nach einer Griechenland-Lösung

Berlin. Deutschland und Frankreich suchen nach Angaben von Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) fieberhaft nach einer Lösung der Griechenland-Krise. Alle Gespräche und Telefonate, die Frankreichs Präsident François Hollande und sie selbst führten, zielten darauf ab, dass im Rahmen der vereinbarten Zeit ein Abschluss des zweiten Hilfsprogramms geschafft

werde. „Daran wird mit Hochdruck gearbeitet“, sagte Merkel gestern in Berlin. Die drei Institutionen EU, EZB und IWF müssten mit Athen ein Übereinkommen finden. Dann werde die Eurogruppe entscheiden. EZB-Chef Mario Draghi sagte, die Europäische Zentralbank gehe fest von einem Verbleib Griechenlands im Euroraum aus. – **dpa/Wirtschaft**

Trotz Kritik: Deutschland will Ägypten unterstützen

Berlin. Kanzlerin Angela Merkel (CDU) hat die strategische Bedeutung Ägyptens für den Frieden in Nahost und für den Kampf gegen den islamistischen Terror hervorgehoben. Nach einem Gespräch mit Ägyptens Präsident Abdel Fattah el-Sisi gestern in Berlin sicherte Merkel Ägypten Unterstützung zu. Deutschland werde alles tun, damit sich das Land stabilisieren

und wirtschaftlich florieren könne. Al-Sisis Regime ist wegen zahlreicher Menschenrechtsverletzungen und Einschränkungen der Bürgerrechte umstritten. Merkel kritisierte die hohe Zahl von Todesurteilen in Ägypten. Der Siemens-Konzern konnte beim Besuch Al-Sisis indes den größten Einzelauftrag der Firmengeschichte abschließen. – **dpa/Kommentar, Bericht S. 2**

Blatter-Rücktritt: Nachfolge-Debatte nimmt Fahrt auf

Zürich. Die genauen Motive für den angekündigten Rücktritt von FIFA-Präsident Joseph Blatter sind auch gestern im Dunkeln geblieben. Dafür gewann bereits die Debatte über mögliche Nachfolgekandidaten an Fahrt. Weder UEFA-Präsident Michel Platini noch die Rivalen des 79-jährigen Blatter während des jüngsten Präsidentschaftswahlkampfes äußerten sich wenige Tage nach der fünften Wahl des Schweizer zum FIFA-Boss offensichtlich unterlegen. Platini gilt in Fachkreisen aber dennoch als Kandidat.



Sie sind als mögliche Blatter-Nachfolger im Gespräch (von links): Michel Platini, Ali bin al-Hussein, Michael van Praag, Luis Figo, Ahmad al-Fahad al-Sabah, Chung Mong Joon, Zico und Franz Beckenbauer. – Fotos: dpa

FIFA-Exekutivmitglied Wolfgang Niersbach plädierte für eine frühere Wahl als erst zwischen Dezember und März 2016. Für diesen Zeitraum hatte Blatter einen außerordentlichen FIFA-Kongress angekündigt. Bis dahin will er noch im Amt bleiben. Sein am vorigen Frei-

Kandidatensuche als Einheit auftreten. Der auch im Internationalen Olympischen Komitee (IOC) als bestens vernetzt geltende Ahmad al-Fahad al-Sabah aus Kuwait wird ebenfalls genannt. Der Südkoreaner Chung Mong Joon – früher Mitglied in der FIFA-Exekutive – äußerte sein Interesse bereits öffentlich. Der frühere brasilianische Fußball-Star Zico schloss eine Kandidatur

nicht aus. Auch „Kaiser“ Franz Beckenbauer ist im Gespräch – er war allerdings bei Chung Mong Joon an den umstrittenen WM-Wahl 2010 zugunsten Katars beteiligt. Blatters Rücktrittsankündigung wurde weltweit fast durchgängig mit Erleichterung aufgenommen, auch von FIFA-Sponsoren. Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) sagte: „Ich glaube, dass es jetzt bes-

ser möglich sein wird, die Arbeit der FIFA auf eine transparente Grundlage zu stellen.“ Die Mitarbeiter in der Zentrale des Fußball-Weltverbands in Zürich bedachten ihren Chef dagegen bei einem Belegschaftstreffen mit freundlichem Beifall. Blatter hatte seinen Abschied mit der Fürsorge für die FIFA und ihre Interessen begründet. – **dpa/Sport**